

Niederschrift

Öffentliche Sitzung des Kulturausschusses

am Dienstag, 15.11.2022 von 15:02 Uhr bis 16:04 Uhr in: Sitzungssaal Neues Rathaus, D.-Martin-Luther-Straße 1

Zu Beginn der Sitzung stellt die Vorsitzende fest, dass sämtliche Mitglieder des Ausschusses/des Plenums ordnungsgemäß geladen wurden und die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Einwendungen gegen Ladung und Tagesordnung werden nicht erhoben.

Die anwesenden Stadtratsmitglieder sind aus der Anwesenheitsliste ersichtlich.

Als Berichterstatter waren anwesend:

Frau Amtsleiterin PD Dr. Gerstl, Museen der Stadt Regensburg
Frau Amtsleiterin Lang, Kulturamt

Anwesende:

Herr Stefan Christoph -
Frau Bernadette Dechant -
Herr Jakob Friedl -
Frau Kathrin Fuchshuber -
Herr Alexander Irmisch -
Frau Evelyn Kolbe-Stockert -
Frau Gertrud Maltz-Schwarzfischer -
Frau Wiebke Richter -
Herr Florian Rottke -
Herr Benedikt Suttner -

Abwesende:

Herr Daniel Gaittet -
Herr Michael Lehner -
Herr Horst Meierhofer -
Frau Kerstin Radler -
Frau Bettina Simon -
Herr Thomas Straub -
Herr Erich Tahedl -

entschuldigt
unentschuldigt
Vertretung: Fr. Stadträtin Opitz
Vertretung: Hr. Stadtrat Riepl
Vertretung: Hr. Stadtrat Mayr
Hr. Stadtrat Brucker
Vertretung: Fr. Stadträtin Schmidl

Tagesordnung:

(öffentlich)

- 1 Eröffnung der Sitzung

- 2 Investitionsprogramm 2022 - 2026
Vorberatung der Teile des Investitionsprogramms, für die der Kulturausschuss fachlich zuständig ist
Vorlage: VO/22/19431/41
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch

- 3 Bericht über die vorgesehene Verwendung von Fördermitteln zur Vermittlung des bayerischen Donaulimes am Römerpavillon in Großprüfening und im Historischen Museum
Vorlage: VO/22/19547/44
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch

- 4 Nachfragen, Anträge auf Berichterstattung und ein Beschlussvorschlag zur Neukonzeption des historischen Museums, zur Person Walter Boll und zum Stand der Provenienzforschung mit der Bitte um Aufklärung;
Antrag von Herrn Stadtrat Friedl vom 18.10.2022
Vorlage: VO/22/19573/44
Berichtersteller/in: Kulturreferent Dersch
Berichtersteller/in: Referent für Bildung Dr. Hage

- 5 Anfragen

- 5.1 Anfrage1: Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit
Fragesteller: Hr. Stadtrat Christoph

- 5.2 Anfrage2: Pflege von Ehrengräbern
Fragesteller: Hr. Stadtrat Christoph

- 5.3 Anfrage3: Hochschulpreis
Fragesteller: Hr. Stadtrat Friedl

Protokoll:

zu 2 **Investitionsprogramm 2022 - 2026**
 Vorberatung der Teile des Investitionsprogramms, für die der Kulturausschuss fach-
 lich zuständig ist
 Vorlage: VO/22/19431/41

Diskussion:

Herr Stadtrat Christoph merkt an, der Verwaltungshaushalt sei im Bereich Kultur deutlich wichtiger als das Investitionsprogramm (IP). Unabhängig davon stimme die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen dem Teil des IP gerne zu. Er erwähnt, die Verschiebung der Bau- maßnahme beim Museum sei durchaus sinnvoll. Denn vorher müsse unbedingt die Neukon- zeption fertiggestellt werden. Er fragt, ob sich der hierfür gegründete wissenschaftliche Beirat bereits ein zweites Mal getroffen habe. Darüber sollte berichtet werden.

Herr Stadtrat Rottke gibt an, im Sinne der Transparenz sollten die Zahlen vergleichbar sein. Ihn interessiert, wie das IP nach der alten Methode aussähe.

Für die Anfertigung des Museumkonzepts fehlten Planungsmittel. Lediglich für Brand- schutzmaßnahmen seien Ausgaben angesetzt. Er eruiert, ob somit die inhaltlichen Überle- gungen nicht weitergingen. Weiterhin eruiert er, wie die Neukonzeption zeitlich einzuordnen sei.

Ferner schreite augenscheinlich beim Velodrom nach dem Jahr 2023 weder die Planung, noch die Umsetzung voran. Diese Darstellung halte er kommunikativ für ungünstig. Vielmehr sollte ein aktueller Zeitplan präsentiert werden. Die jetzige Beschreibung führe zu Verwirrung bei den Bürgern/-innen. Zudem sei ein Reporting angebracht; der Ausschuss sollte regelmä- ßig über den tatsächlichen Ist-Stand informiert werden.

Herr Stadtrat Friedl fügt hinzu, mit der Neukonzeption seien sicherlich Stellenbesetzungen verbunden. Hierzu sollten bitte weiter Auskünfte gegeben werden. Insbesondere wolle er wissen, wie viele Mitarbeitende benötigt würden. Die Personalausstattung des Museums erscheine ohnehin knapp. Daneben erkundigt er sich, wo die dazugehörigen Mittel veran- schlagt seien.

Frau Stadträtin Richter bittet, zum Brandschutzkonzept für den Leeren Beutel solle genaue- res gesagt werden.

Überdies solle beim Naturkundemuseum ein barrierefreier Zugang zum Herzogspark ge- schaffen werden. Für dieses Vorhaben benenne das IP keinen Termin mehr. Sie fasst nach, welcher neue Zeitrahmen erwogen werde.

Herr Stadtrat Suttner stellt fest, bei der Umgestaltung des document Kepler seien erhöhte Kosten ersichtlich. Er forscht nach, ob hierzu aktuellere Daten bekannt seien. Zudem hakt er nach, wie lange die Sperrung beim Fischmarkt noch andauere. Diese beeinträchtige den Verkehr massiv.

Außerdem solle kommendes Jahr die Neubestuhlung in der Minoritenkirche verwirklicht wer- den. Andere bedeutende Maßnahmen würden wiederum vertagt. Er hinterfrage durchaus die Priorisierung.

Darüber hinaus interessiere ihn der weitere Ablauf beim Velodrom.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer legt dar, für das Velodrom beinhalte das IP zunächst Planungsmittel. Diese erstreckten sich auf Ausgaben für das Ingenieurbüro, sowie für sämtliche Untersuchungen zur Statik und Archäologie. Alle momentan anfallenden Auf- gaben würden damit abgedeckt. Denn laut gegenwärtiger Beschlusslage solle das Projekt bis zur dritten Planungsphase fortgeführt werden. Dafür stünden ausreichend Mittel zur Ver- fügung. Nach Abschluss der Tätigkeiten entscheide der Stadtrat – angesichts der Kostener-

mittlung – über den Fortgang. Der Ausschuss werde über die Entwicklungen rechtzeitig unterrichtet. Gegebenenfalls könne in der nächsten Sitzung ein Zwischenbericht erfolgen. Die vorübergehende Lösung mit der Ampel beim document Kepler funktioniere in aller Regel gut. Die Baustelleneinrichtung sei nur auf der Straßenseite möglich. Der Innenausbau befände sich ziemlich in der Endphase. Jedoch müsse der Eingangsbereich noch barrierefrei umgebaut werden.

Sie verweist, Personalkosten seien nie im IP inkludiert. Diese seien im Stellenplan zum Haushalt abgebildet.

Frau Lang bestätigt, derzeit werde der Innenausbau beim document Kepler abgewickelt. Danach beginne die Einrichtung der Ausstellung und der Exponate. Auch hierfür werde die Straßenfläche weiterhin für Anlieferungen und dergleichen benötigt. Der Zeitplan und das geschätzte Finanzvolumen würden bislang eingehalten. Ein Großteil der Vergaben sei bereits abgeschlossen.

Herr Dersch teilt mit, der wissenschaftliche Beirat tagte am 21. November 2022. Näheres werde dann gerne in der darauffolgenden Sitzung des Kulturausschusses wiedergegeben. Die Bestuhlung der Minoritenkirche sei ungefähr 50 Jahre alt. Zudem handle es sich um keine stapelbaren Stühle. Ein Austausch sei also dringend erforderlich.

Frau Dr. Gerstl ergänzt, im Hinblick auf das Museumskonzept seien zuletzt „Highlights“ – Objekte aus unterschiedlichsten Bereichen – gezeigt worden. So sollte die Existenz des Hauses und dessen Möglichkeiten verdeutlicht werden. Überdies seien Rückmeldungen aus der Bürgerschaft eingeholt worden. Im Mittelpunkt der Museumsarbeit solle aber letztendlich die Stadt Regensburg stehen. Somit dürfe weder ein kunsthistorisches, noch ein bayerisches oder deutsches Geschichtshaus erwartet werden.

Im Leeren Beutel habe der Blitz eingeschlagen. Insofern sei die Erneuerung der Brandschutzanlage unerlässlich.

In der Minoritenkirche fänden Konzerte statt. Deshalb seien die Stühle oft im Einsatz und entsprechend abgenutzt.

Herr Dersch schildert, Maßnahmen für das Naturkundemuseum seien natürlich wünschenswert. Leider müssten diese aber in der Gesamtschau immer wieder verschoben werden. Ähnlich verhalte es sich mit der WLAN-Anbindung.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer erklärt, Planungsmittel für die Erneuerung der Aufzuganlage des Naturkundemuseums seien für das Jahr 2025 eingestellt. Eine weitergehende Sanierung sei dagegen verlagt worden. Nichtsdestotrotz sei deren baldiger Bedarf bewusst. Die Verwirklichung müsse in der Gesamtschau abgewogen und priorisiert werden. Die WLAN-Anbindung sei mit einem großen Aufwand verbunden. Deren Umsetzung werde aber bei der nächsten Fortschreibung gewiss erneut thematisiert.

Frau Stadträtin Richter will wissen, wie sich die Verschiebung der Brandschutzmaßnahmen im Leeren Beutel auf die Nutzung des Gebäudes auswirke.

Frau Dr. Gerstl erläutert, sowohl die Brandmeldeanlage (BMA) als auch die Einbruchmeldeanlage (EMA) seien sehr wichtig. Damit hänge unter anderem die Ingebrauchnahme des Aufzuges zusammen. Die Verzögerung seien jedoch leider den langen Lieferzeiten geschuldet. Die Brandschutzmaßnahmen beträfen das Kino, das Büro im ersten Obergeschoss (OG) und die Garderobe im dritten OG. Die Einzelheiten würden mit dem Amt für Gebäudeservice abgestimmt.

Herr Prof. Dr. Barfuß erörtert, ohne die Investitions- und Risikokostenzuschläge fiele das Ergebnis um rund 129.000 Euro niedriger aus.

Früher sei kein Härtegrad bei den Planungsmitteln zur Anwendung gekommen. Daneben seien weder Investitions- noch Risikokostenzuschläge berücksichtigt worden. Nach der alten Methode ergäbe sich vermutlich insgesamt ein zusätzliches Volumen von rund einer Milliar-

de Euro. Jedoch habe er die exakten Daten im Moment nicht parat. Durch die neue Vorgehensweise entstehe ein realistischeres IP. Bisher hätten sich die Abweichungen auf ca. 40 Prozent belaufen. Künftig werde es sich etwa um 20 Prozent handeln. Somit bestehe allgemein eine bessere Zahlentransparenz. Die Abläufe und die Abstimmungen zur Fortschreibung des IP blieben im Übrigen unverändert. Auch künftig werde jedes Vorhaben in der Gesamtschau betrachtet.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer betont, neben der Finanzierung seien stets die personellen Kapazitäten zu bedenken. Es könne nun einmal nicht alles gleichzeitig bearbeitet werden. Überdies habe sich die monetäre Situation in den letzten Jahren verschlechtert. Daher sei es zielführend, voraussichtliche Zuschläge direkt einzukalkulieren.

Herr Stadtrat Rottke hakt nach, inwieweit der Risikozuschlag in der Summe von einer Milliarde Euro beinhaltet sei.

Herr Prof. Dr. Barfuß antwortet, dieser sei inkludiert. Er verdeutlicht, die neue Systematik sei angemessen und zweckmäßig.

Herr Stadtrat Rottke fährt fort, die Kapazitäten seien aus seiner Sicht insbesondere bei den Planungsmitteln ausschlaggebend. Die Ausführungen würden ohnehin oftmals vergeben. Er fragt nach, wie der aktuelle Zeitplan für das Velodrom laute. Der letzte Stadtratsbeschluss hierzu stamme vom 02.04.2020. Inzwischen sollten eigentlich weitere Details bekannt sein. Dieser bedeutenden Spielstätte müsse jedenfalls ausreichend Aufmerksamkeit zuteilwerden.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer schildert, Ausschreibungsverfahren müssten jedenfalls betreut und abgewickelt werden. Ausreichend Ressourcen seien im Vergabeamt vonnöten. Ebenso müssten die Bauarbeiten und die beauftragten Firmen von städtischen Mitarbeitenden begleitet werden.

Der Bau- und Vergabeausschuss habe etliche Beschlüsse zum Velodrom verabschiedet. Gerne könne in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses eine Zusammenfassung über den Sachstand behandelt werden. Außerdem müsse sich mit dem Denkmalschutz und dem Welterbe-Komitee abgesprochen werden. Denn die bisherige Machbarkeitsstudie umfasse eine etwaige Aufstockung. Das müsse in der weiteren Planung konkretisiert werden. Derzeit sei die Fertigstellung für das Jahr 2029 geplant. Bis dahin stehe das Antoniushaus als Spielstätte zur Verfügung. Das Haus habe sich zu einer tollen Ausweismöglichkeit entwickelt.

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt, die im Entwurf des Investitionsprogramms 2022 bis 2026 im Einzelplan 3 (Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege) – UA 3007/02 bis UA 3311/02 sowie UA 3652/00 – enthaltenen Maßnahmen in das Investitionsprogramm 2022 bis 2026 aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	mit Stimmenmehrheit
Ablehnung:	Stadtratsfraktion Brücke

zu 3 **Bericht über die vorgesehene Verwendung von Fördermitteln zur Vermittlung des bayerischen Donaulimes am Römerpavillon in Großprüfening und im Historischen Museum**
Vorlage: VO/22/19547/44

Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht über die vorgesehene Verwendung von Fördermitteln zur Vermittlung des bayerischen Donaulimes am Römerpavillon in Großprüfening und im Historischen Museum zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: einstimmig

**zu 4 Nachfragen, Anträge auf Berichterstattung und ein Beschlussvorschlag zur
Neukonzeption des historischen Museums, zur Person Walter Boll und zum Stand der
Provenienzforschung mit der Bitte um Aufklärung;
Antrag von Herrn Stadtrat Friedl vom 18.10.2022
Vorlage: VO/22/19573/44**

Diskussion:

Herr Stadtrat Friedl erläutert den Antrag.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer schlägt vor, sämtliche Anliegen zu Dr. Walter Boll sollten zurückgestellt werden. Zu dieser Thematik finde demnächst ein Symposium mit Workshop statt. Dessen Resultate sollten abgewartet werden. Ansonsten sei eine Diskussion kaum zielführend. Über die Resultate werde sodann berichtet. In diesem Rahmen könne später zudem über die Ziffer 1 abgestimmt werden.

Ferner solle die Gestaltung des Kunstforums Ostdeutsche Galerie konzeptualisiert werden. Hierzu könnten natürlich Anregungen gegeben werden. Jedoch obliege dem Kulturausschuss keine Zuständigkeit. Schließlich sei das KOG eine eigenständige Einrichtung und gehöre nicht der Stadt Regensburg. Insofern sollte dieser Teil des Ersuchens zurückgezogen werden.

Herr Dersch fügt hinzu, der Angelegenheit werde große Bedeutung beigemessen. Die erwähnte Veranstaltung sei für den 28. November 2022 terminiert. Verschiedene Akteure/-innen nähmen daran teil und brächten sich ein. Die Ergebnisse könnten danach gerne dem Ausschuss präsentiert werden. Jedoch sei dieser Komplex sehr umfangreich. Eine vollständige Aufarbeitung bedürfe viel Zeit. Darüber hinaus würden Unterlagen aus dem Museum in das Archiv zur Digitalisierung und öffentlichen Bereitstellung gegeben.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer fragt, wie Herr Stadtrat Friedl mit seinem Antrag weiterverfahre wolle. Am besten sei deren Rücknahme bzw. das Abwarten der soeben gespannten Aktivitäten. Werde das Ersuchen aufrechterhalten, könne sie nur eine Ablehnung empfehlen. Denn die Grundlagen für diese Berichterstattung fehlten.

Herr Stadtrat Friedl merkt an, er könne die Position durchaus nachvollziehen. Dennoch sei es wichtig, Aufmerksamkeit auf diese Vorgänge zu lenken. Hier bestehe enormer Handlungsbedarf. Dabei seien die Stadtverwaltung, die Politik und auch die Bürgerschaft gefordert. Daher sei es gut, dass die Angelegenheit auf der Tagesordnung zu lesen gewesen sei. Angesichts der Erläuterungen ziehe er den Antrag einstweilen zurück. Zugleich sehe er den angekündigten Informationen gespannt entgegen. Er fügt hinzu, ein Austausch mit dem Runden Tisch für Erinnerungs- und Gedenkkultur sei ebenso bedeutsam. Dessen Mitglieder könnten gegebenenfalls hilfreiche Hinweise geben.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer stellt fest, der Antrag sei zurückgestellt. Ein erneuter Aufruf erfolge nach Aufbereitung der Erkenntnisse aus dem Symposium. Gleichwohl könnten die aufgeworfenen Gesichtspunkte in das Symposium mitgenommen werden.

Herr Dersch äußert, es werde transparent und offen vorgegangen. Am Ende müsse ein gemeinsamer Konsens gefunden werden.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer stellt fest, in Anbetracht der Rückstellung des Ersuchens entfalle eine weitere Diskussion und eine Abstimmung.

Der Antrag wurde vom Antragsteller angesichts der bevorstehenden professionellen Aufarbeitung der Thematik zurückgezogen.

zu 5.1 Anfrage1: Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit
Fragesteller: Hr. Stadtrat Christoph

Diskussion:

Herr Stadtrat Christoph teilt mit, eine Debatte zur Provenienzforschung und zu Personen mit ggf. nationalsozialistischem Hintergrund sei wichtig. Auch der Kulturausschuss müsse sich mit dieser Thematik auseinandersetzen. Zugleich sollten Fachleute damit befasst werden. Das angekündigte Symposium sei sicherlich eine sinnvolle Veranstaltung. Denn letztendlich müssten Beschlüsse und Konsequenzen wohl überlegt sein. Ihn interessiert, wann mit einer weiteren Berichterstattung hierzu gerechnet werden könne. Er fände Zwischenberichte jedenfalls gut. Denn die komplette Untersuchung dauere sicher längere Zeit. Ferner sei die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure/-innen hilfreich und bedeutend. Er erkundigt sich, ob dies umgesetzt werde.

Herr Dersch führt aus, nach Ende des Workshops werde es wahrscheinlich eine Pressemitteilung veröffentlicht. Zusätzlich könne in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses unterrichtet werden. Im ersten Schritt seien zunächst interne Informationen gesammelt und nach Quellen recherchiert worden. Im weiteren Verlauf würden nun zivilgesellschaftliche Personen und auch Politiker/-innen eingebunden. Eine breite Mitwirkung werde angestrebt. Bereits in der vergangenen Woche habe es einen Vortrag gegeben. Dieser sei sehr gut besucht gewesen. In der Bevölkerung bestehe also Interesse.

zu 5.2 Anfrage2: Pflege von Ehrengräbern
Fragesteller: Hr. Stadtrat Christoph

Diskussion:

Herr Stadtrat Christoph stellt fest, die Stadt Regensburg trage teilweise die Aufwendungen für die Pflege von Gräbern. Bei Ehrengräbern sei dies z. B. der Fall. Er möchte wissen, nach welchen Kriterien über die Kostenübernahme entschieden werde.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer informiert, hierfür gebe es bestimmte Regeln. Ehrengräber innerhalb des Stadtgebietes würden gepflegt. Zusätzlich werde an Allerheiligen ein Kranz niedergelegt. Auskünfte zu den Stätten außerhalb des Stadtgebietes erteile sie gerne nach.

zu 5.3 Anfrage3: Hochschulpreis
Fragesteller: Hr. Stadtrat Friedl

Diskussion:

Herr Stadtrat Friedl führt an, der jetzige Hochschulpreis habe bis zum Jahr 2014 Professor-Josef-Engert-Preis geheißen. Die Umbenennung werde auf der städtischen Website wie folgt begründet: „In den vergangenen Monaten ist eine Diskussion um Prof. Josef Engert, den ehemaligen Namensstifter dieser Auszeichnung, entstanden und ob seiner Person im Nationalsozialismus eine belastende Rolle zuzuordnen wäre. Es wurden dazu Recherchen eingeleitet, um zu einer tragfähigen Bewertung zu kommen. Auf die Verleihung des Preises sollte nicht verzichtet werden. Es wurde deshalb entschieden, den Preis vorläufig „Hochschulpreis“ zu nennen.“ Er meint, inzwischen sollten die Recherchen abgeschlossen sein. Die neue Bezeichnung habe sich ebenfalls etabliert. Er regt an, die Auskünfte auf der Homepage sollten aktualisiert werden. Vor allem sollten die Erkenntnisse aus der Überprüfung bekannt gegeben werden. Das käme sicherlich auch den Preisträger/-innen entgegen.

Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer teilt mit, den Vorschlag nehme sie gerne mit. Eine Anpassung der Informationen sei sicherlich möglich.

Schlussblatt

zur Niederschrift

für die Öffentliche Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Regensburg am Dienstag,
15.11.2022

Die Vorsitzende schloss die Sitzung um 16:04 Uhr.

Die Niederschrift umfasst Blätter.

Regensburg, 15.11.2022

Vorsitz

Schriftführerin

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin

Kathrin Hierl